



Leibsel des Orthopädenkongresses: Hier entsteht ab August der gläserne Anbau.

Foto: Fritsch

Toyota-Händler stellt Antrag auf Insolvenz

Betrieb läuft weiter

Baden-Baden (hol) – Der in der Wilhelm-Drapp-Straße in Oos ansässige Toyota-Vertragshändler „Automobile an der Oos“ hat am vergangenen Freitag Insolvenz Antrag gestellt. Der Betrieb läuft dennoch erst einmal unverändert weiter. Der Karlsruher Rechtsanwalt Andreas Fischer, vom Amtsgericht zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt, erklärte auf BT-Anfrage, dass es für die Firma einen Übernahmemeinteressenten gebe. „Den Werkstattbetrieb werden wir ganz ohne Probleme fortführen können“, meinte Fischer. Dort seien die meisten der insgesamt 14 Mitarbeiter beschäftigt. Beim Verkauf, wo die Gewinnspanne für kleine Händler ohnehin niedrig sei, werde man etwas verändern müssen, sagte er. „Da können wir uns aber Zeit lassen“, sagte Fischer, der 2009/10 die Baden-Badener Kosmetikfirma Fribad durch die Insolvenz geführt hat.

Ein heftiger Einbruch beim Neuwagenverkauf sei Hauptursache für die Probleme, sagte Bernd Gaulke, geschäftsführender Gesellschafter des Autohauses. „Im Nachgang der Abwrackprämie haben wir 2010 nur halb so viel Autos verkauft wie 2009.“ Auch Rückrufaktionen der Firma Toyota seien „nicht sehr hilfreich“ gewesen.

Jens Dietrich, neben Gaulke zweiter Geschäftsführer beim Autohaus und zugleich Geschäftsführer der Kleinkunsthöhle Rantastic, betonte gegenüber dem BT, dass das Veranstaltungszentrum in Hauenstein nicht von der Insolvenz in Oos betroffen sei. Er arbeite auf Honorarbasis für das Autohaus. Auch Insolvenzverwalter Fischer sagte, es gebe keinerlei wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Rantastic und dem Autohaus.

er – gegen „konkrete Gefahr“

sshaus: Rat sagt Ja zu Erweiterung / Fluchttreppe als Provisorium

Kon-
ert. Ein-
inderat
en glä-
West-
rt.
akzept-
ich ein
Haupt-
n Trep-
t wer-
endigen

zusätzli-
von 480
ien An-
Septem-
stehen.
veranstal-

tungsfreien Tagen in den folgenden Monaten erfolgen. Die Kosten belaufen sich auf knapp zwei Millionen Euro.

Anlass: Nach Angaben des Kongresshauses besteht die konkrete Gefahr, dass vier Kongresse, die für rund 30 Prozent der Einnahmen sorgen, abwandern. Die möglichen Einnahmeausfälle könnten nicht durch die Anwerbung mehrerer kleinerer Tagungen ersetzt werden, heißt es in der Sitzungsvorlage. Ferner könne die größere Fläche dazu dienen, zusätzliche Veranstalter zu gewinnen. Der Anbau erfolgt auf der Wiese und damit über dem Auditorium.

Auch für diesen großen Saal hat der Gemeinderat gestern

Abend Geld bewilligt: Für rund 835 000 Euro wird eine Sprinkleranlage eingebaut. Das ist ein erster Schritt im Rahmen der brandschutztechnischen Sanierung: „Es wird noch einiges auf uns zukommen“, sagte Bürgermeister Werner Hirth. Die Höhe der Kosten steht noch nicht fest. Laut einer Vereinbarung mit dem Land im Zuge der Reform der Bäder- und Kurverwaltung aus dem Jahr 1995 wird sich das Land an der Hälfte der Kosten beteiligen – bis knapp neun Millionen Euro.

Vorschriften für den Brandschutz und damit für die Sicherheit sind auch der Auslöser für ein Provisorium: Ursprünglich hatte die Verwal-

lung den Bau einer Fluchttreppe an der Hauptfassade vorgeschlagen. Dagegen sprach sich indes der Gestaltungsbeirat aus. Auch im Bauausschuss stieß der Rettungsweg aus architektonischen Gründen auf Widerstand (wir berichteten). Nunmehr wird als Übergangslösung ein Treppengerüst für 100 000 Euro aufgestellt. Bis zum Jahr 2014 will die Verwaltung ein Gesamtkonzept vorlegen – samt Fluchttreppe. Diese Forderung ist gestern aus den Reihen des Rats mehrfach formuliert worden. OB Wolfgang Gerstner machte deutlich, dass das Provisorium jetzt notwendig sei: „Wir können sonst weiterbauen.“

Kommentar

Studenten werkeln im Freiluftatelier

Sommerakademie von Professor Karl-Manfred Rennertz